

Knappe Restbestände

Einige Schulen nutzen übrig gebliebene Tests nach Ferien / Hoher Krankenstand in Lehrerschaft

VON GISBERT SANDER



Nicht mehr vorgesehen: Einige Schulen nutzen Restbestände, damit sich Kinder testen können.

Foto: Rother

Hamm – Ein rundum gutes Gefühl haben nicht alle Schüler und Lehrer mit dem Unterrichtsstart nach den Osterferien. Der Grund: Die Pflicht, sich einmal oder mehrmals pro Woche auf das Coronavirus zu testen, ist entfallen. Die Pflicht zum Tragen einer Schutzmaske war bereits vor den Osterferien aufgehoben worden. Wie groß die Unsicherheit ist, zeigt sich daran, dass trotzdem viele Schüler weiter freiwillig eine Schutzmaske tragen.

Wie am Märkischen Gymnasium, wo laut Schulleiter Florian Rösner „die deutliche Mehrheit“ der Schüler in den Pausen und teils im Unterricht Masken trägt. Während ihn das sehr freut, ist er über das Ende der Testpflicht nicht glücklich – gerade nach den Osterferien, in denen es sich Schüler mit dem Coronavirus angesteckt haben können. Rösner hätte es gut gefunden, wenn die Testpflicht noch in dieser Woche Bestand gehabt hätte – um ein gutes Sicherheitsgefühl zu haben. Aber: „Wir halten uns natürlich an die Gesetze und testen nicht mehr“, sagt er.

Andere Schulen gehen da weiter – wie die Bodelschwingschule. Deren kommissarische Leiterin Kirsten Haberkamp hatte alle Eltern in einem Schreiben gebeten, dass die Grundschüler die Maske in der ersten Woche nach den Ferien freiwillig weiter tragen. Mehr noch: „Wir möchten gern gleich morgens alle Schülerinnen und Schüler mit einem Schnelltest testen. So können wir frühzeitig reagieren und vermeiden, dass wir uns im Falle einer bestehenden Corona-Infektion gegenseitig anstecken“, heißt es. Falls Eltern das nicht wollten, sollten sie eine E-Mail an die Klassenlehrer schicken.

Weil die rechtliche Grundlage entfallen ist, ist nach Auskunft der Stadt klar, dass „kein Schüler und keine Schülerin zu Tests gezwungen werden darf“. Die Stadt hat keine Übersicht, ob und welche Hammer Schulen weiterhin Tests durchführen.

Deutlich Position beziehen die Lehrerverbände: „Wieder einmal ist der Gesundheitsschutz aller in der Schule arbeitenden und lernenden Menschen nachrangig“, sagt Martina Klöcker, Vorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung in Hamm. Sie hätte es für richtig gehalten, „zumindest zwei weitere Wochen nach den Ferien Tests in den Schulen verpflichtend anzusetzen“. Sie geht davon aus, dass Schulen „in Eigenverantwortung restliches Testmaterial sinnvoll in der Zeit nach Ostern verwenden werden.“

Dass das aufgrund der knappen Restbestände und fehlenden Möglichkeit, Tests nachzubestellen, nur „sehr bedingt“ angeboten werden kann, weiß Marcel Teiner, Vorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Hamm. Er kritisiert das Testende ebenfalls heftig. Viele Lehrer würden sich weiterhin freiwillig testen, sagt er: „Grund dafür ist auch ein für diese Jahreszeit hoher Krankenstand in den Schulen.“ Der liege bei bis zu 20 Prozent.